

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verantwortlicher Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Berleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich: durch den Briefträger ins Haus gebracht
folgt das Blatt 50 Pf. mehr.
Einzeln: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 8.
Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: A. Hoff, Baerlein & Bogler, G. L. Dautz,
Invalidentank, Berlin, Bernh. Brndt, Max Gerstmann,
Oberfeld W. Thienes, Greifswald G. Jüles, Halle a. S.
Jul. Bard & Co. Hamburg, Joh. Nothmann, A. Steiner,
Wittam Wilkens, in Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M.
Heinr. Eisler, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum Jubiläum der Königin Viktoria.

Wie aus London gemeldet wird, begab sich gestern um 10 Uhr Vormittag der Lordmayor...
Wie aus London gemeldet wird, begab sich gestern um 10 Uhr Vormittag der Lordmayor...
Wie aus London gemeldet wird, begab sich gestern um 10 Uhr Vormittag der Lordmayor...

Die gegebenden Körperschaften in Italien haben gestern aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums gleichfalls eine Kundgebung gebracht...
Die gegebenden Körperschaften in Italien haben gestern aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums gleichfalls eine Kundgebung gebracht...

liberale Fraktion bei der Vereinigungsvorlage so, wie gelehrt, verfahren hat:
Die Hohenlohe'sche Erklärung, welcher eingehende Beratungen in der Fraktion vor der Sitzung vorausgegangen waren und welche mit besonderer Schärfe alle die Zweifel zurückwies...

„Parteiübiker“ Schulze. In Wiesbaden bewarbt sich Dr. Quark um das Mandat, für das vor ihm ein Arbeiter kandidierte.
„Parteiübiker“ Schulze. In Wiesbaden bewarbt sich Dr. Quark um das Mandat, für das vor ihm ein Arbeiter kandidierte...

drei Propeller treiben werden, geben dem Panzer eine Geschwindigkeit von 18 Knoten bei 13 000 indizierten Pferdekraften.
drei Propeller treiben werden, geben dem Panzer eine Geschwindigkeit von 18 Knoten bei 13 000 indizierten Pferdekraften...

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Juni. Eine neue Telegraphenordnung vom 9. Juni wird im Reichs-Anz. veröffentlicht; am 1. Juli soll sie in Kraft treten.
Stettin, 23. Juni. Eine neue Telegraphenordnung vom 9. Juni wird im Reichs-Anz. veröffentlicht...

Aus dem Reiche.

Der Kaiser ist gestern Abend unter dem Jubel der Bevölkerung bei herrlichem Wetter in Delgoland eingetroffen.
Der Kaiser ist gestern Abend unter dem Jubel der Bevölkerung bei herrlichem Wetter in Delgoland eingetroffen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen, die auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatten, und einem zahlreichen Publikum feierlich begrüßt.
Der Kaiserin traf gestern Nachmittag gegen 4 Uhr mit ihrem Geolge in Gedenbüren ein und wurde von den militärischen Vereinen...

Deutschland. Berlin, 23. Juni. Die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet über die Gründe, aus denen die national-liberale Fraktion bei der Vereinigungsvorlage so, wie gelehrt, verfahren hat:
Deutschland. Berlin, 23. Juni. Die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet über die Gründe, aus denen die national-liberale Fraktion bei der Vereinigungsvorlage so, wie gelehrt, verfahren hat...

Deutschland. Berlin, 23. Juni. Die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet über die Gründe, aus denen die national-liberale Fraktion bei der Vereinigungsvorlage so, wie gelehrt, verfahren hat:
Deutschland. Berlin, 23. Juni. Die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet über die Gründe, aus denen die national-liberale Fraktion bei der Vereinigungsvorlage so, wie gelehrt, verfahren hat...

Deutschland. Berlin, 23. Juni. Die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet über die Gründe, aus denen die national-liberale Fraktion bei der Vereinigungsvorlage so, wie gelehrt, verfahren hat:
Deutschland. Berlin, 23. Juni. Die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet über die Gründe, aus denen die national-liberale Fraktion bei der Vereinigungsvorlage so, wie gelehrt, verfahren hat...

Deutschland. Berlin, 23. Juni. Die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet über die Gründe, aus denen die national-liberale Fraktion bei der Vereinigungsvorlage so, wie gelehrt, verfahren hat:
Deutschland. Berlin, 23. Juni. Die „Nat.-Lib. Corr.“ berichtet über die Gründe, aus denen die national-liberale Fraktion bei der Vereinigungsvorlage so, wie gelehrt, verfahren hat...

Klärung im obigen Sinne. Vielfach ist die Aus- führung von Pflanzungen nicht möglich gewesen, weil es an Pflanzmaterial fehlte. Künftig werden Staatsbehörden für Anpflanzungen nur dann bewilligt werden, wenn in der Anmelde- nachweisung ausdrücklich angegeben ist, von wo das Pflanzmaterial bezogen werden soll, und daß es von dort bezogen werden kann. Zum Ankauf des Pflanzmaterials von Händlern ist die Ge- währung von Staatsbeihilfen ausgeschlossen.

Wie der Kultusminister anlässlich eines besonderen Falles unter dem 28. März d. J. er- klärt hat, sind die Zeugnisse für diejenigen Unter- suchenden eines Programms, die nach Theilnahme an dem für das Griechische ein- tretenden Erziehungsinstitut in den neuen Sprachen und den Realien die Abschlussprüfung ordnungs- mäßig bestanden haben, genau in derselben Form auszustellen, die für solche Untersuchungen eines Gymnasiums in dem Bundeslande vom 20. De- zember 1893 vorgeschrieben ist. Danach ist für derartige Zeugnisse die Ueberschrift „Zeugnis der Reife“ unzulässig und durch „Zeugnis über die nach Abschluß der Untersuchungen bestandene Prü- fung“ zu ersetzen.

In dem gestrigen Berichte über die hier stattgefundenen Verhaftungen des Pommer- schen Forstvereins haben wir berichtet nachzutragen, daß die nächste Jahres- versammlung nicht in Köslin, sondern in Neustettin abgehalten werden soll.

Der Bürgermeister Mahler aus B a h n, welcher vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen Unterschlagung zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt ist, hat gegen das Urtheil die Revision eingelegt.

Der Regierungsdirektor Freiherr von Schumann in Stein a. O. ist dem Land- rath des Kreises Stolp zur Hülfsleistung in den landwirthschaftlichen Angelegenheiten überwiehen worden.

Der Vorstand des Deutschen Arbeiterbundes tagte am Sonntag in Kottbus und kam dabei auch die Errichtung eines preussischen Landesverbandes und die Errichtung eines neuen (des dritten) Arbeiterhauses zur Be- ratung. Der Vorstand des 5. Bezirks (Pom- mern-Stettin) ist beabsichtigt, das letztere nach unserer Provinz zu bekommen und wie Herr Amtsgerichtsrath Koch am Sonntag auf dem Bezirksfest in Wladrow mittheilte, ist dazu Hoffnung vorhanden, da ein Stettiner Bürger in hoch- herziger Weise den Grund und Boden kostenlos zur Verfügung gestellt habe.

Der Interventionsverband der Bäckerinnungen der Provinz Pom- mern, welcher gestern und vorgestern in Straf- fund tagte, hat Stettin zum nächstjährigen Fest- ort gewählt. Der Verband zählt 60 Städte mit 1043 Mitgliedern.

Auf dem Plage an der Hohenzollern- straße werden in diesem Jahre zum ersten Male volkstümliche Sommerfeste ver- anstaltet, welche Sonntag, den 27. d. M., be- ginnen und bis Dienstag, den 6. Juli, in täg- licher Abwechslung anhalten sollen, dazu sind eine Menge Schaustellungen, Theater u. s. w. eingeführt, von denen besonders die amerika- nische Aquarium-Ausstellung zu erwähnen ist; auch für Volksbelustigungen soll ausgedehnt ge- sorgt sein. U. a. wird eine sorgfältige Ver- loosung von Daubischmüllern stattfinden, wobei Gelegenheit geboten ist, für 10 Pf. Einlos ein Nam zu gewinnen.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: 1,30, Ferkel 1,80, Vorderfleisch 1,20, Markt- Schweinefleisch: Koteletts 1,50, Schinken 1,20, Bauch 1,10, Mark; Kalbfleisch: Koteletts 1,60, Reule 1,50, Vorderfleisch 1,20, Markt- Hammelfleisch: Koteletts 1,40, Reule 1,30, Vorderfleisch 1,10, Markt; geräucherter Speck 1,80, Markt per kilo. Geringere Fleischsorten waren 10—20 Pf. billiger.

In dem Kontoir der Waaren-Groß- handlung von Kuf und Vollburg, Speicherstr. 17, wurde in vorletzter Nacht ein Einbruch, die- bebstahl verübt. Die Diebe, welche sich wahrscheinlich auf dem Grundstück haben ein- schließlich lassen, sind vom Hofe aus in das Kontoir gelangt, indem sie eine Fensterheibe eindrückten und den innen befindlichen Fenst- lader erbrachen. In dem Geschäftsräume wur- den sechs Pulte unter Anwendung von Stimm- eisen gewaltsam geöffnet und aus einem Pulte die darin verwahrte Expeditionskasse, etwa 20 Mark bares Geld, ferner die Taschenuhr eines in dem Geschäft angestellten jungen Mannes und für etwa drei Mark Briefmarken entwendet. Ferner nahmen die Einbrecher ein braunes Jacket und zwei leberne Brieftaschen mit, deren eine außer an- deren Papieren einen Anstandspaß für Herrn Kuf enthält. Eine falsche Sekt, welche sich in einem der Pulte befand, wurde von den Dieben geleert und nachher auf dem Hofe zertrümmert. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Heute Vormittag um 8 Uhr brach in einem dem Kaufmann Stettler gehörigen Weger- keller des Hauses Wittwischstraße 24 Feuer aus. Es brannte eine Stelle mit Del- und Theerfässern, sowie ein leeres Petroleumfaß. Die Feuerwehr war zur Stelle und nahm die Löscharbeiten etwa eine halbe Stunde in An- spruch.

Auf der Ober erregte sich gestern Nach- mittag gegen 2 Uhr bei der Ausfahrt der Bogenhagenstraße nach Pödebusch ein beklagen- werther Unglücksfall, welcher den Tod eines Menschen zur Folge hatte. Bei den in der Gegend der Eisenbahnstraße zwischen der Silberwiefe und der Oberwiefe im Strome be- findlichen Eisbrechern wollte der 42 Jahre alte Bootsmann Franz Steffen vom Kahn des Schiffers Friedrich Bartelt in einem Boot nach seinem Fahrzeuge übersehen. Das Boot wurde dabei von dem oberwärts kommenden Köslin- schen Dampfer „Mina“ angeankert und zum Sinken gebracht, der Anker fiel ins Wasser und ertrank.

In vorletzter Nacht wurde die Schan- kenheibe des im Hause Klosterhof 1 befindlichen Zigarrenschäfts erschlagen und das Fenster thürweise ansgedrückt.

Bellevue-Theater.
Die Operette „Gilette von Nar- borne“ von G. Andron gelangte gestern zur ersten Aufführung und erlang einen schönen Er- folg. In den neuesten Erscheinungen auf musika- lischen Gebiete gehört dieselbe nicht mehr, sie ist bereits älteren Ursprungs, aber hier noch nicht gegeben worden, was eigentlich zu verurtheilen ist, da dieselbe vor den meisten neuverwirklichen erschienen Operetten den Vorzug verdient. Andron hat sein Werk mehr im Genre der Spieloper gehalten und entwickelt darin einen feinen Weibendiebstahl, frische Weisen können uns entgegen, bei denen von dem neuerdings durchwegs üblichen Walzer- und Polka-Takte ab- gewichen ist, und wirklich originelles geboten wird. Besondere Anerkennung verdient der Komponist aber vor Allem für die treffliche In-

strumentierung, welche seine Technik aufweist und einige überaus charakteristische Ideen bringt, es war daher nicht zu verwundern, daß einige Me- lodien kräftig durchklangen, so bereits im 1. Akt ein prächtiges Lied „Giletta's“, besonders melo- diös ist der 2. Akt ausgestattet, besonders zu erwähnen ist ein munterer Solodanzchor, ein heiteres Terzett und das Lied von „Sergeant Briquet“, auch das Finale dieses Aktes ist über- aus ansprechend; im 3. Akt tritt ein gefälliges Liebesduett hervor. Das Sujet des von Chivot und Duru verfassten Libretto's ist nicht gerade neu, die Idee ist bereits novellistisch verwor- ten und auch von Shakespeare zu einem Lustspiel ge- braucht. Gilette von Narbonne hat den schwer- erkrankten König René von Neapel durch ein von ihrem Vater geerbtes Mittel vom Tode gerettet und es ist ihr gestattet sich dafür eine Gnade zu erbitten, sie erbittet sich den Grafen Roger zum Gemahl und obwohl letzterer widerpricht, wird auf Wunsch des Königs die Vermählung voll- zogen. Sofort nach der Trauung verläßt Roger seine junge Frau und verheißt ihr, daß sie erst dann als seine Gemahlin anerkannt würde, wenn sie ihm den kostbaren Ring überbrächte, den er nie von seiner Hand gebe und außerdem ihm einen Erben zuführe. Gilette folgt als klücker junger Offizier ihrem Mann in den Krieg und ihrer Lust gelangt es nicht nur, von ihm den Ring zu erlangen, sondern auch die zweite Bedingung in erprobter Weise zu erfüllen und am Schluß erfolgt die endlich. Vereinigung der so lange getrennten Gatten. Die Verfasser haben es verstanden, die Fabel des Stückes zu einem heiteren Ganzen zu vereinen.

Die frische gefällige Musik schien auch die Darsteller mit fortzureißen, denn selten wurde ein so flottes Ensemble geboten und verstand jeder Einzelne seinen Part so trefflich auszuführen als getrennt. In der Titelpartie bewährte sich Fr. T u c h e r auf's Neue sowohl gefänglich, wie in der Darstellung, ihre „Gilette“ war eine überaus anmuthige Erscheinung, auch in der Verkörperung als junger Offizier traf sie den richtigen Ton; die zweite weibliche Hauptrolle der „Mina“ war Fr. V o r o s t a am besten, dieselbe hat nur eine kleine Stimme, versteht dieselbe aber ge- schickt zu verwenden, wie sie im „Wegenstele“ des letzten Aktes bewies, und ihr temperament- volles Spiel sichert ihr stets freundliche Auf- nahme. Die Partie des „Roger“ lag Herrn P e t s o l d t recht günstig, sein volles Organ kam auf das Beste zur Geltung und seine ganze Er- scheinung entsprach dem Helden, welches man sich von dem Mitter machen kann, denn alle Weiber- zungen entgegengehalten. — Für den „Prinz Olivier“ erschien Herr V i c h t e n e i n nicht jugendlich genug, gefällig führte er die Rolle aber vor- züglich durch und auch in der Darstellung ent- wickelte derselbe zeitweilige gelungenen Humor. — Herr P i c h a als „Kornel“ erschien in drastischer Weise und seine etwas derbe Aus- fassung der Partie sicherte ihm einen heiteren Erfolg. Die Chöre zeigten sich der ihnen ge- stellten Aufgabe in jeder Weise gewachsen und auch das Orchester unter Herrn Kapellmeister D h n e s o r g ' s Leitung verdiente Anerkennung. Um die Regie hatte sich Herr S c h u m a c h e r verdient gemacht. Nach dem gestrigen Erfolge zweifeln wir nicht, daß „Gilette von Narbonne“ sich als Zugstück erweisen wird. R. o. K.

Aus den Provinzen.

H Stargard, 22. Juni. Das große Feuer in Damerow, über welches schon kurz berichtet ist, ging am Sonnabend gegen 1/2 12 Uhr Mittags bei dem Bauern Adloff aus. Bei der großen Lärre ging das Feuer sofort auf die benachbar- ten Gebäude über, sodas in 20 Minuten 20 Gebäude mit 23 Gebäuden in Flammen standen. Die Zunder brannten sie nieder. Etwa 40 Schweine, mehrere Störke und Ziegen z. sind ein Raub der Flammen geworden, wodurch viele arme Leute hart getroffen sind. Der Schaden an Gebäuden trifft die Pom. Feuer-Versiche- rung. Das Inventar ist nur bei zwei Bauern sehr mäßig versichert, während alle übrigen nicht waren. Entstanden ist das Feuer jedenfalls durch einen 5-jährigen Knaben der sich selbst überläßt (die Eltern waren auf Arbeit) beim Spielen mit Streichhölzern dem Stroh im Stalle zu nahe gekommen ist.

Greifswald, 22. Juni. Aus Königsberg hat die medizinische Fakultät der hiesigen Univer- sität 50 lebende Kreuzottern erhalten, welche zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden sollen.

Thyr, 22. Juni. Einen plötzlichen Tod fand der Arbeiter Jühsdorf aus Livrow, indem die Pferde des von ihm geführten Wagens durchgingen und er überfahren wurde, wobei eine Quetschung des Brustkastens erfolgte, welche den baldigen Tod zur Folge hatte.

Landberg a. W., 21. Juni. Der vom Kommerzienrath Bausch im vorigen Jahre aus Anlaß seines 80. Geburtstages seiner Vaterstadt gestiftete Monatsbrunnen wurde gestern Vormittag feierlichst enthüllt. Am dem feierlichen Akte nahmen der Gesandter nebst seiner Familie, die städtischen Behörden, die Magistrats- mitglieder und Stadtverordneten, sowie ein nach Tausenden zählendes Publikum theil. Nachdem die Hülle gefallen, übergab Herr Bausch den Brunnen dem ersten Bürgermeister Ander, der in seiner Widmungsbilche, daß neben dem Stifter auch dem Schöpfer des Brunnens, Herrn v. Uchritz, innigster Dank gebühre.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 23. Juni. Die dritte Straf- kammer des Landgerichts verurtheilt in der gestrigen Sitzung den Arbeiter Albert Schma- l z von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen zu vier Monaten Gefängnis.

Vor demselben Gericht hat sich ferner der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Johann Radtke aus Pödebusch wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte kam am 20. März angetrunken in die Wohnung des Ar- beiters Krenel und als er daraus entfernt wurde, verletzte er der Frau R. einen Messer- stich ins Bein. In seiner Entschuldigung führte R. an, daß er im Mauth gelandt habe, sich in der eigenen Wohnung zu befinden. Das Ge- richt verurtheilt den Angeklagten zu einer Gef- fängnisstrafe von 9 Monaten.

Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts hatten sich heute der Arbeiter Johann Dominik aus russisch Polen wegen Unkundschändung zu verantworten. Derselbe hatte, weil er selbst nicht im Besitze einer Ver- sicherungskarte war, eine solche von einem an- deren Arbeiter gekauft und auf den eigenen Namen umgeschrieben. D. war dann in Vredon beim Bau der Finkenberger Bahn beschäftigt wor- den, wo die Fälschung bald entdeckt wurde. Der Angeklagte wurde zu einer Woche Gefäng- nis verurtheilt.

Eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung für das Verhältniß zwischen ge- sterner „Post“ zufolge die achte Strafkammer des

Berliner Landgerichts I als Berufungsinstanz. Das Schöffengericht hatte die Dekorationsmaler Julius Müller und Hugo Schäfer als Geschädig- te, ferner den Stema Müller und Schäfer, Gesell- schaft mit beschränkter Haftung, wegen Ueber- tretung der §§ 100e und 148 Abs. 10 zu einer Geldstrafe verurtheilt, weil sie oder die Gesell- schaft Materialerlöse ausbieten, obwohl sie nicht der Materierung angehören. Hiergegen hatten die beiden Angeklagten Berufung einge- legt. Bei der erneuten Benehmung erklärte der Obermeister der Materierung, Friedrich Schure, daß auch Dekorationsmalereien, die dieses Gewerbe in größerem Umfange betreiben, von Innungsmitgliedern betret u werden. Würde bei der Gesellschaft zum Ausbilden der Lehrlinge Innungsmeister angestellt oder wären die Angeklagten als Vertreter der Gesellschaft der Materierung beigetreten, so würde eine Straf- anzeige nicht erstattet worden sein. Landgerichts- rath Reineke bemerkte als Vorsitzender hierzu, daß der Sachverhalt in thatsächlicher Beziehung höchst einfach sei, dagegen stellte er sich in recht- licher Beziehung ziemlich schwierig, weil nach § 3 des Statuts der Materierung lediglich physische Personen, nicht aber „Gesellschafter“ als Mitglieder aufgenommen werden. Der Ge- richtshof hob das Urtheil erster Instanz auf und sprach die Angeklagten von der Uebertretung der Reichsgewerbeordnung frei. Die Angeklagten sind thatsächlich Geschäftsführer einer Gesellschaft, und es frage sich nun, ob sie sich nach § 100 der Reichsgewerbeordnung strafbar gemacht hätten. Dieser Paragraph handle nur vom „Ver- treter“, die Angeklagten sind aber keine Ver- treter, sondern die „Gesellschaft“ beschließig; das Personal sowie die Geven.

Vermischte Nachrichten.

So mancher, der sich seine „Stulle“ oder besser seine Semmel mit Honig zu bestreuen wähnt, genießt ein Kunstprodukt, das mit den weitreichenden Hilfsmitteln der heutigen Technik und Chemie dem Honig allerdings oft täuschend ähnlich nicht nur sieht und nicht nur schmeckt, sondern auch mit den physikalischen Eigenschaften des reinen Blüthenhonigs in überraschender Weise identisch ist. Der Verkehr mit Kunsthonig hat im letzten Jahre eine nicht unbedeutende Ausdehnung genommen. Es wird unter dem Namen Honigbonig nicht nur der an Aroma und Geschmack minderwertige Koniferen-, Wald- und Tannenhonig feilgehalten, sondern es kommen auch künstliche Kunstprodukte in den Handel, bei denen die dem Honig naturreiche Zuckerart durch Honig- und Stärke syrup ersetzt ist; dann der sogenannten Schweizerhonig und Zuckerhonig; endlich in Wabenform der amerikanischen Honig, dessen Waben aus Gesein bestehen, einem durch chemische Behandlung dem Bienenwachs ähnlich gemachten Erdwachs. Für die Vertheilung des Honigs ist hier die Anweisung maßgebend ge- wesen, daß der natürliche Honig nicht mehr als 60 Prozent Rohrzucker, nicht mehr als 10 Pro- zent Wachs, 0,025 Prozent Phosphorsäure, 25 Prozent Wasser und keine anderen Verunrei- nigungen enthalten dürfe als Pollen und Wachs, endlich daß er im Polarisations-Apparat stets Lösungsdruck zeigen müsse. Alle andere zu- sammengesetzte Produkte werden dem Nahrungs- mittelgesetz entsprechend nur dann unbeanstandet gelassen, wenn man sie unter der Bezeichnung Kunsthonig verkauft, sonst verfällt eine solche Fälschung, sobald sie konstatirt ist, der gesetzlichen Strafe. Nur haben sich die Untersuchungs- methoden des Chemikers und des jodogenen- zierten Sachverständigen den raffinierten Fä- lschungen gegenüber unzulänglich erwiesen. Nach den wiederholt abgegebenen Ent- werten der Chemiker ist selbst die Wis- senschaft nicht im Stande, Kunsthonig von Naturhonig mit Sicherheit zu unterscheiden, und selbst in den Fällen größerer Fälschung, die der Chemiker erkennt, sind die physikalischen Eigen- schaften des Kunstproduktes derartig mit denen des Blüthenhonigs übereinstimmend, daß dem Händler das Nichterkennen der Fälschung als eine Fahrlässigkeit nicht angedehnet werden könnte. Daher sind denn auch die meisten dies- bezüglichen Strafanträge abgelehnt worden oder ergebnislos gewesen. Von der Verpöde angekauft zum Zwecke der Untersuchung werden in jedem Monat zehn Proben, abwechselnd Schlen- derhonig, amerikanischer Honig, Zuckerhonig, Schweizer- honig, Honigbonig, Tannenhonig.

— Aus München wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Freitag Nachmittag wurde in Würz- hofen die Leiche des Pfarrers Kneipp unter zahl- reicher Beteiligung der einheimischen Bevöl- kerung und der Stargäste in die neue Leichenhalle übergeführt, wo sie unter prächtigen Pflanz- gruppen aufgebahrt wurde. Mehr als tausend Beileidstelegramme sind aus aller Welt hier ein- getroffen. Außer einigen kleinen Legaten hat Kneipp nichts hinterlassen. Er hat Alles aufge- wendet zum Vorne seiner Anstalten. Würzshofen ist in tiefer Trauer. Verschiedene Hotels und die Anstalten tragen schwarze Flaggenschmuck. Freitag Abend hielt Dr. Baumgarten im Freien einen Vortrag, zu dem Alles herbeidrängte. Wie er sagte, starb Pfarrer Kneipp an Schwäche, her- vorgeufen durch Unterleibsleiden, wie die Sektion ergab. An den Lungen Kneipps fanden sich noch die Spuren des Jugenlebens, das ihn zur Wasserkur führte, von Lungenblutungen her- rührende, auf vierzig Jahre zurückdatirende Ver- narbungen. Ueber die Frage der Zukunft Würz- hofens äußerte Dr. Baumgarten, daß Kneipps geistiges Erbe in fester Hand ruhe. Seine geist- lichen Erben sind Dr. Baumgarten, P. Bonifatius Reille und Dr. Walter. Es treffen Scharen ehemaliger Patienten Kneipps in Würzshofen ein, und bis zur Beerdigung dürfte der Ort von Fremden überfüllt sein.

— Aus Bromberg berichtet die „Dtd. Fr.“: Mit der Trenne der Soldatenliebe ist es bekann- tlich häufig nicht weit her, das mußte auch ein hiesiges Dienstmädchen erfahren, das einen Refe- risten zum Schatz hatte. Nachdem dieser ent- lassen war, ließ er lange nichts von sich hören, so daß die betäubte „Brant“ um eine Ergrü- nung reicher war. Das Mädchen nahm sich die Sache aber nicht sehr zu Herzen und verlobte sich bald darauf. Mittlerweile auch der Angreifer Gewissensbisse bekommen haben, denn der Brief- träger brachte dem Mädchen jetzt eines schönen Tages einen Schreibbrief. Kaum hatte die Empfängerin aber die Schriftzüge des ein- so sehr geliebten Schatzes erkannt, als sie energisch die Annahme des Briefes verweigerte und höchst eigenhändig darauf schrieb: „Verweigere die An- nahme wegen Verlobung!“

Post, 22. Juni. Kürzlich wurde der Kommissar Karl Deggi wegen eines auf dem benachbarten Wladberg an dem Jeweller Appel verübten Raubmordes verhaftet. In der Untersuchung sind Anzeichen hervorgetreten, daß Deggi früher auch an seinem eigenen 14-jährigen Bruder einen Raubmord verübte.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. Juni. Wetter: Schön. Tem- peratur + 20 Grad Reaumur. Barometer 772 Millimeter. Wind: NO.
Spiritus per 100 Liter A 100 Prozent loco 70er 39,5 nom.

Landmarkt.
Weizen 155,00, Roggen 117,00, Hafer 135,00. Neu 250—300. Stroh 30—35. Startstoffe n 45—56 pro 24 Zentner.

Getreidepreisnotierungen der Landwirth- schaftskammer für die Provinz Pommern.
Am 22. Juni 1897 wurden gezahlt in nach- stehenden Bezirken für inländisches Getreide:
Roggen Weizen Gerste Hafer
Bezirk *fl.* *fl.* *fl.* *fl.*
Stolp 115—24 — — — —
Neustettin 115—24 — — — — 126—40
Stolberg 100—10 155—58 124—35 126—36
Rangard 108,50 — — — —
Stettin 115—16 — — — — 135
Anklam — — — — — —
Straßund 110 154 115,50 124,30

Berlin, 23. Juni. In Getreide z. fanden keine Notierungen statt.
Spiritus loco 70er amtlich 41,10.

London, 23. Juni. Wetter: Prachtwoll.

Berlin, 23. Juni. Schluss-Kourse.			
Weich. Kontos 4%	105,90	Rondon lang	—
do. do. 3 1/2%	104,10	Amsterdam kurz	—
do. do. 3%	98,20	Paris kurz	—
Deutsche Reichsbank 3%	97,70	Belgien kurz	—
Reichsbank 3 1/2%	100,50	Berliner Dampf/mühlen 122,60	—
do. do. 3%	95,50	Neue Dampf-Kompagnie	64,50
do. Reichsbank 3 1/2%	100,25	„Union“ Fabrik Gem	—
3% neuländ. Pfandbriefe 93,80	—	Produkte	120,25
Centralbank 3 1/2% 100,60	—	Berliner Papierfabrik	190,00
Polenische Rente 3%	93,10	„Sächsische“ Maschinen-u.	—
do. 5% 100,00	—	Bahnab-Werke	313,50
Ungar. Gelobente 104,60	—	4% Hamb. Hyp.-Bank	101,50
Russl. 1881er Anl. 100,00	—	„1890er Anl.“	101,50
Schweiz. 4% 100,00	—	8 1/2% Hamb. Hyp.-Bank	101,50
Österr. 4% 100,00	—	„1890er Anl.“	101,50
Amst. 1890er Rente 4%	85,50	Stett. Stadtanleihe 3 1/2%	100,50
Amst. 1890er Rente 4 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 5%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 5 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 6%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 6 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 7%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 7 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 8%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 8 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 9%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 9 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 10%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 10 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 11%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 11 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 12%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 12 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 13%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 13 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 14%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 14 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 15%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 15 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 16%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 16 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 17%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 17 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 18%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 18 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 19%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 19 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 20%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 20 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 21%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 21 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 22%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 22 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 23%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 23 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 24%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 24 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 25%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 25 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 26%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 26 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 27%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 27 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 28%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 28 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 29%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 29 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 30%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 30 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 31%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 31 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 32%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 32 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 33%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 33 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 34%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 34 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 35%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 35 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 36%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 36 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 37%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 37 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 38%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 38 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 39%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 39 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 40%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 40 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 41%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 41 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 42%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 42 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 43%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 43 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 44%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 44 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 45%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 45 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 46%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 46 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 47%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 47 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 48%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 48 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 49%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 49 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 50%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 50 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 51%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 51 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 52%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 52 1/2%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 53%	105,40	—	—
Amst. 1890er Rente 53 1/2%	105,40	—	